

Kenneth PENNINGTON, *The Law's Violence against Medieval and Early Modern Jews*, *Rivista Internazionale di Diritto Comune* 23 (2012) S. 23–44, erinnert daran, dass Gratian erst um 1140 in seiner vierten Redaktion D. 45 c. 3–5 eingefügt habe zur Stellung der Juden. Anschließend wertet er u. a. Inquisitoren des späteren 13. Jh. wie den Dominikaner Florio da Vicenza aus, Guido da Baysio († 1313), *Consilia* des späteren MA und juristische Diskussionen anlässlich der Judenausweisungen in den 90er Jahren des 15. Jh. auf der Iberischen Halbinsel.

K. B.

Kenneth PENNINGTON, *Moderamen inculpatae tutelae: The Jurisprudence of a Justifiable Defense*, *Rivista Internazionale di Diritto Comune* 24 (2013) S. 27–55, betrifft das *ius gentium* und die seit dem 12./13. Jh. von Theologen, Kanonisten und Legisten geführte Debatte über gerechtfertigte Verteidigung rechtmäßigen Besitzes. Angeführt werden u. a. Huguccio († 1210), Accursius († 1262) und Baldus de Ubaldis († 1400).

K. B.

Jasmin HAUCK, *Quod omnes tangit debet ab omnibus approbari* — Eine Rechtsregel im Dialog der beiden Rechte, *ZRG Kan.* 99 (2013) S. 398–417. – Die bis in die Neuzeit weit verbreitete und oft herangezogene korporationsrechtliche *Maxime* stammt ursprünglich aus der justinianischen Mündelrechtsverordnung (C 5, 59, 5 § 2) und fand in ihrer dem historischen Entstehungskontext enthobenen allgemeinen Form 1298 als *regula XXIX* Eingang in den *Liber Sextus*. H. zeichnet den Diskussionsprozess, der zur Ausweitung und endgültigen Gestaltung der Rechtsregel führte, detailliert nach. Die Bestimmung erweist sich letztlich als gemeinsames Produkt des kanonistischen und legistischen Diskurses des 12. und 13. Jh.

C. R.

Peter LANDAU, *The Origin of the Regula iuris 'Quod omnes tangit' in the Anglo-Norman School of Canon Law during the Twelfth Century*, *BMCL* 32 (2015) S. 19–35, schreibt dem Rodoicus Modicipassus als Autor der *Summa Lipsiensis* Mitte der 80er Jahre des 12. Jh. jetzt nicht nur die Unterscheidung zwischen *potestas ordinis* und *potestas iurisdictionis* zu, sondern auch die Übernahme der römischrechtlichen, für die Verfassungsgeschichte Lateineuropas grundlegenden *Maxime* Codex 5.59.5, dass alle Betroffenen einer Entscheidung zustimmen müssten, der wenig später Huguccio, Honorius und andere Kanonisten folgten.

K. B.

Peter D. CLARKE, *Legitimate Self-defence in Medieval Theory and Practice: The European Ius Commune and English Common Law Compared*, *Rivista Internazionale di Diritto Comune* 25 (2014) S. 123–154, arbeitet heraus, wie die von der Kirche seit dem 12./13. Jh. zugestandene legitime Selbstverteidigung im Spät-MA bei Tötungsdelikten auch von weltlichen Gerichten in England übernommen wurde.

K. B.

Emma MONTANOS FERRÍN, *Muerte al bannitus: ¿crimen, pecado? en el sistema de derecho común en Europa y en las Indias*, *Rivista Internazionale*